

Parteilehrjahr — Quelle neuen Wissens

Etwa 60 Prozent aller Teilnehmer am Parteilehrjahr 1970/71 studieren das Buch „Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR“. Allein im VEB Kombinat Zenitronik, Betrieb Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt, werden Mitglieder und Kandidaten der Partei und 350 parteilose Kollegen, darunter zahlreiche Kollektive der sozialistischen Arbeit, dieses Werk in Verbindung mit Schriften der Klassiker des Marxismus-Leninismus und mit Beschlüssen des Zentralkomitees der SED systematisch durcharbeiten. Das zeigt das anwachsende Interesse an den neuen Erkenntnissen der politischen Ökonomie des Sozialismus und ihrer praktischen Anwendung.

Am Anfang aller Schritte und Maßnahmen zur notwendigen höheren Qualität der Planungs- und Leitungstätigkeit und zur effektivsten Lösung der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Aufgaben steht die Erhöhung des marxistisch-leninistischen Niveaus der Parteimitglieder und der anderen Werktätigen. Die Lehre von Marx, Engels und Lenin muß angesichts der großen Aufgaben, vor denen wir im Perspektivplanzeitraum von 1971 bis 1975 stehen, noch umfassender, gründlicher und wir-

kungsvoller verbreitet werden. Das Parteilehrjahr ist nach wie vor die Hauptform der Aneignung neuen Wissens.

Propagandisten müssen Vorlauf haben

Die spezifische Aufgabe der Seminare im Parteilehrjahr zum Studium der politischen Ökonomie besteht darin, den Teilnehmern die theoretischen Grundlagen zu vermitteln, die sie befähigen, die ökonomischen Gesetze rationell zu nutzen und die Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung besser zu verstehen. Dadurch werden starke Impulse für das bewußte Handeln und Vorwärtsschreiten ausgelöst.

Es ist verständlich, daß das umfassende Studium der politischen Ökonomie des Sozialismus und der Wirtschaftspolitik unserer Partei besonders die Leitungen der Grundorganisationen und die Propagandisten vor komplizierte Aufgaben stellt. Die Bezirks- und Kreisleitungen und viele Leitungen von Grundorganisationen haben deshalb das Parteilehrjahr, insbesondere die Seminare zum Studium der politischen Ökonomie des Sozialismus, gründlich vorbereitet. So wurden im Bezirk Dresden

Wir arbeiten mit den Kandidaten

„Seitdem ich in der Brigade „Ernst Thälmann“ arbeite, spüre ich die Hilfe der Parteigruppe“, erklärte Sylvia König, Kandidat der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Genossin Kö-

nig arbeitet in der Glüherei des VEB Kombinat Funkwerk Erfurt, Röhrenwerk Mühlhausen im Dreischichtensystem. Sie hat sich dazu entschlossen, weil ihr die Genossen der Parteigruppe die Zusammenhänge und die Wichtigkeit der Schichtarbeit für unsere Volkswirtschaft überzeugend dargelegt haben.

Die Parteigruppe der Brigade „Ernst Thälmann“ meint es ernst mit der Verantwortung gegenüber den Kandidaten. Das drückt sich letzten Endes auch darin aus, daß diese Parteigruppe den

höchsten Anteil an Mitgliedern und Kandidaten im APO-Bereich Produktion hat. Der Parteigruppenorganisator Georg Scharte sagte dazu: „Wir erarbeiten uns in jedem Jahr einen Kandidatengewinnungsplan, nach dem wir mit den besten Kolleginnen und Kollegen der Brigade die Gespräche führen. Das darf natürlich nicht nur eine einmalige Sache sein. Die Kollegen müssen spüren, daß wir uns ständig um sie sorgen.“

Jeder Genosse dieser Parteigruppe hat seinen persönlichen

DER LERER HAT DAS WORT